Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 15

Artikel: "Altes Eisen"
Autor: W.G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529165

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ehrenheft

E. Eine Erfindung der neuzeitlichen Schule, ich weiß es nicht, und wo der Entdecker, ist mir auch unbekannt. In diesem Heft oder Buch werden die besten Aufsätze der Schüler eingetragen. In meiner Schule wurde auch schon ein solches geführt und dann auf die Seite geschoben. Heute wanderte ich über verschneite Fluren, die Füße im kalten Schnee, den Kopf bei warmen Kinderherzen. Ich dachte über die Schule nach, und freute mich an den schön und inhaltlich vorzüglich abgefaßten Aufsätzlein, die ich eben überprüft hatte, wenn auch Fehler, sehr viele Fehler sich eingeschlichen, so — — — —

Wie wäre es nun, wenn ich ein dickleibiges Heft kaufte, vornen in schöner Schrift schriebe oder schreiben ließe: Ehrenheft, und darunter: Die besten Aufsätze, und jeder Klasse ein solches gäbe, würde das nicht den Eifer der Kleinen anspornen, sie zu neuem Schaffen bringen? Und im Schularchive aufbewahrt, würden diese Hefte nicht auf Jahre hinaus Gutes wirken? Wäre es nicht ein Spaß, den Kleinen diese Aufsätze als Muster vorzulesen und ihnen etwa zu sagen: „Kobele, diese vorzügliche Beschreibung hat dein Vater abgefaßt, als er zu mir in die Schule kam," oder: „Marieli, diese schöne Erzählung stammt von deiner Mutter, als sie ein Marieli war wie du; mach's ihr nach!"

Wahrhaftig, ein solches Heft ist des Versuches wert! (Aber erst, wenn der Lehrer sonst keine Arbeit mehr hätte! Denn solche Eintragungen beanspruchen viel Zeit, und nach einigen Jahren hätte man einen Kasten voll „Ehrenhefte", die kaum ein Mensch mehr anschauen würde! Man kann auch zu weit gehen im „Konservieren" und „Sterilisieren." D. Sch.)

„Altes Eisen"

Die Einsendung „Altes Eisen" in Nr. 10 der „Schweizer-Schule" hat mich veranlaßt, wieder einmal den ersten Band der „Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters," von Johannes Janssen (Ausgabe 1878) zur Hand zu nehmen. Da finde ich einige Sätze, die im Anschluß an die genannte Einsendung wohl auch in der „Schweizer-Schule" Platz finden werden. Janssen schreibt im ersten Bande auch über die Erzeugnisse des Bücherdruckes. Und ich lese Seite 16 wie folgt (Sperrdruck vom Einsender hervorgehoben):

„Unter diesen Erzeugnissen stand in Deutschland das heiligste aller Druckwerke, die Bibel, obenan; sie war überhaupt die erste Frucht der neuen Erfindung und beschäftigte mehr wie irgend ein anderes Werk ein Jahrhundert lang die Pressen des Abendlandes. Bis zum Jahre 1500 wurde die Vulgata beinahe hundertmal aufgelegt, und vor der Kirchentrennung erschienen **mindestens fünfzehn vollständige Bibeln in hochdeutscher und fünf in niederdeutscher Mundart.** Das erste künstlerisch reich ausgestattete Werk aus der Presse Koburgers war die herrliche deutsche Bibel vom Jahre 1483, die Michael Wohlgemut mit mehr als hundert Holzschnitten versah. Aus derselben Officin traten bis zum Schluß des Jahrhunderts fünfzehn, aus der Amorbach'schen Druckerei in Basel in dem Zeitraum von 1479—1489 neun Bibelausgaben ans Licht." — So schreibt Johannes Janssen.

W. G.

Ruhe

Wie man sich doch wandelt mit den Jahren! Da glaubte ich vor paar Jährchen, es tue ja nichts, wenn vor dem Unterrichte die Kinder schon einen Heidenlärm verführten im Schulzimmer, das sei Ausfluß kindlicher Lebhaftigkeit und habe eine gute Wirkung auf den folgenden Unterricht, indem dann dieser Betrieb sie geistig geweckt habe usw. usw., was der Scheingründe noch mehr waren, die ich zur Rechtfertigung meiner holzhimmeligen Schule mir vorlegte. Und wenn ich las, daß Ruhe und Stille vor den Stunden eine gute Wirkung hätten auf den kommenden Betrieb, daß die Kleinen sich gewöhnen sollen, an der Stätte der Bildung mit Ruhe und einer gewissen Ehrfurcht aufzutreten, so lächelte ich über diese Meinungen mit dem Lächeln eines überlegenen Weltweisen oder Schulweisen. Heute aber, da ich rückschauend meine Arbeit betrachte, muß ich mir sagen: „Jene Nachgiebigkeit war Schwäche, die in einem noch unfertigen Charakter ihre Quelle hatte. Ich getraute nicht, diese Forderung der Ruhe aufzustellen, und es mangelte mir die Kraft, sie durchzudrücken." Heute ist das anders geworden. Wie es geworden und auf welchen Wegen so etwas wird, mögen sich die werten Leser selber zurecht legen. Oder bin ich der einzige, dem solche Sachen begegnen?